Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 23 | Freitag, den 21. Februar 1930 | 79. Jahrgang

Regierungsbildung in Paris

Empfänge beim Staatspräsidenten Doumergue — Noch keine Entscheidung über den Auftrag — Tardieu im Vordergrund

Paris. Die französische Kabinettskrise ist auch im Laufe des Mittwoch noch nicht gelöst worden. Fest steht, daß nur vier Personen in die engere Wahl für die Ministerpräsidentschaft kommen werden: Tardieu, die radikalsozialistischen Senatoren Clementel und Steeg oder der radikalsozialistische Abgeordnete Chautemps. Genannt wird allerdings noch Albert Sarraut.

Tardieu selbst, der in den Mittagsstunden vom Präsidenten empfangen wurde, weigerte sich, irgendwelche Auskünfte zu geben und erklärte, daß er lediglich Bericht über den Stand der Londoner Verhandlungen erstattet habe. Der Präsident setzt im übrigen seine Besprechungen mit den Parteiführern fort.

Paris. Staatspräsident Doumergue empfing am Mittwoch die Abgeordneten Danielou (Radikale Linke), Blum (Sozialist), Reynaud (Demokratische und soziale Aktion), Hervey (Republikanische Linke) und Faugere. Für die Bildung des neuen Kabinetts bestehen Möglichkeiten einer Regierung Tardieu oder Chautemps. Da sich Tardieu, dessen Gesundheit sich im übrigen weiter gebessert hat, im Kreise von Mitarbeitern gegen die Aufnahme von Radikalsozialisten in das Kabinett ausgesprochen haben soll, ist mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß zunächst ein Radikalsozialist mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt wird.

Noch immer das Liquidationsabkommen

Die Gegensätze in Warschau und Paris

Berlin. Wie verlautet, haben zwischen dem Reichsaußenminister und einzelnen Parteiführern der Regierungskoalition Besprechungen darüber stattgefunden, ob und in welcher Form die Herausnahme des Polenabkommens aus den Haager Abmachungen vor sich gehen kann. Von den Parteien ist vorgeschlagen worden, die Ausschußberatungen über das Polenabkommen um wenigstens 8 Tage zu verlängern, damit auch nach Außen hin sinnfällig die Nichtverbundenheit des Polenvertrages mit dem Youngplan in Erscheinung tritt. Der Reichsaußenminister soll sich diesen Vorschlägen nicht völlig versagt haben, zumal in Paris festgestellt worden ist, daß auch die Franzosen zu einer entgegenkommenden Haltung bereit seien.

Polen gegen Ergänzungsverhandlungen

Warschau. Das führende Krakauer Regierungsblatt, „Kurjer Ilustrowany", bringt am Mittwoch die sichtlich offiziös aufgezogene Meldung, daß die polnische Regierung es grundsätzlich ablehne, mit der deutschen Reichsregierung noch irgendwelche ergänzende Verhandlungen über den Inhalt des Warschauer Liquidationsabkommens vom 31. Oktober zu führen. Im übrigen sind in der Meldung kaum verhüllte Drohungen an die Adresse Deutschlands und des Deutschtums in Polen enthalten.

Pressestimmen zum Polenabkommen

Berlin. Mit Rücksicht darauf, daß sich die vereinigten Reichstagsausschüsse am Donnerstag und das Kabinett in diesen Tagen mit dem Liquidationsabkommen beschäftigen, nimmt die „Germania" ausführlich dazu Stellung und weist darauf hin, daß Deutschland durchaus freie Hand habe, ja oder nein zu sagen oder unter Zurückstellung des Abkommens Vertreter zu neuen Verhandlungen mit Polen zu entsenden. Das Blatt kommt zu dem Schloß, daß auf der Zentrumspartei die schwere Verantwortung laste, zu einem Vertrag ihr entscheidendes Votum abzugeben, an dem auf der einen Seite das Schicksal von Zehntausenden deutscher Existenzen hänge, die — vielleicht — von diesem Abkommen Vorteile hätten, der aber zugleich einen Weg ins Dunkle führe, in das Labyrinth eines Staatssystems, in welchem Recht und Unrecht mit anderem Maße gemessen würden und die Auffassungen von fair play und politischem Entgegenkommen nicht ganz die gleichen seien, wie in Westeuropa.

Auch die „DAZ" nimmt gegen das Abkommen Stellung. Sie weist darauf hin, daß die Befürworter des Abkommens jetzt versuchten, das Abkommen in den Rahmen der großen europäischen Politik zu stellen und sagt, daß man dann erst recht mit noch größeren Sorgen gegen seine Verwirklichung Stellung nehmen müsse, denn dann werde stetig, daß der Zweck des Abkommens für Polen und seine Protektoren nichts anderes sei, als die Stabilisierung Polens auf Deutschlands Kosten ohne entsprechende Gegenleistung durch Polen oder seine Schutzmächte. Das Blatt rechnet bestimmt damit, daß das Abkommen von den Younggesetzen abgetrennt wird.

Die deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen

Warschau. Wie der „Kurjer Warszawski" am Mittwoch meldet, schreiten die deutsch-polnischen Handelsverhandlungen rasch fort. Die Ausschüsse bearbeiten zur Zeit noch die Schweineausfuhrfrage, sowie die Frage der Zulassung deutscher Schiffahrtsgesellschaften. Im Falle der Unterzeichnung des Vertrages würden drei deutsche Schiffahrtslinien, und zwar der Norddeutsche Lloyd, die Hamburg-Amerika-Linie und die Hamburg-Südamerikanische Linie Konzessionen auf polnischem Boden erhalten.

*

Warschau. Im Zusammenhang mit einer Besprechung, die am Mittwoch nachmittag zwischen dem deutschen Gesandten Rauscher und dem Außenminister Zaleski stattgefunden hat, ist in polnischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag noch im Laufe dieser Woche paraphiert werden soll.

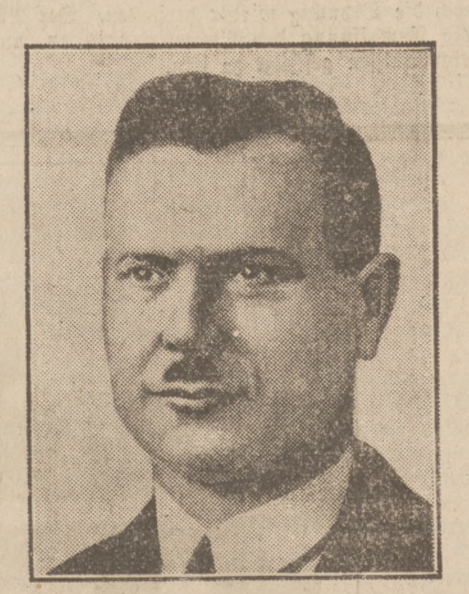
Keine Verständigung über den Finanzausgleich

Meinungsverschiedenheit über die Arbeitslosenversicherung — Verbrauchssteuern oder Notopfer

Berlin. Zum Abschluß der Besprechungen der finanzpolitischen Sachverständigen der Regierungsparteien mit dem Reichsfinanzminister schreibt der „Vorwärts", daß die Meinungsverschiedenheiten unter den Parteien über die Deckung des Fehlbetrages im Reichshaushalt außerordentlich groß seien.

Auch wenn die Angestelltenversicherung, die jetzt festzustehen scheine, bereit sei, freiwillig etwa 100 Millionen Vorzugsaktien der Reichsschulden zu erwerben, und die Invalidenversicherung einen ebenfalls, wenn auch wesentlich kleineren Betrag übernehmen werde, so könne doch auf diesem Wege der Fehlbetrag für die Arbeitslosenversicherung des nächsten Jahres nicht voll gedeckt werden. Neben der Höhe des Fehlbetrages sei es aber vor allen Dingen die Art der Steuererhöhungen, die zwischen den Parteien strittig sei. Auf der einen Seite ständen diejenigen, die durch möglichst starke Erhöhungen der Verbrauchssteuern, die dauernden Charakter trügen, nicht nur das einmalige Defizit decken wollten, sondern auch dadurch zu erreichen suchten, daß im Jahre 1931 beträchtliche Ermäßigungen der Besitzsteuern vorgenommen werden könnten.

Auf der anderen Seite ständen diejenigen, die wegen des Charakters des Fehlbetrages aus einer einmaligen Erscheinung dauernde Steuererhebungen, insbesondere der Verbrauchssteuern, für wirtschaftsschädlich hielten, die Festlegung auf künftige Steuersenkungen für unmöglich erklärten und deshalb wünschten, daß der Fehlbetrag im wesentlichen durch ein einmaliges Notopfer zur Einkommensteuer aufgebracht werde. Die letztere Auffassung sei die der Sozialdemokratie. Unter diesen Umständen sei eine Entscheidung des Kabinetts wohl kaum sehr schnell zu erwarten. Eine Sitzung des Kabinetts, die sich mit den Deckungsvorschlägen beschäftigen solle, ist erst Anfang nächster Woche zu erwarten.



Preußischer Landtagsabgeordneter in Athen verhaftet

Unter den Kommunisten, die in Athen wegen der Vorbereitung des Generalstreiks in Griechenland verhaftet wurden, befindet sich auch der kommunistische Gewerkschaftssekretär und preußische Landtagsabgeordnete Grube aus Magdeburg.

Fürst Radziwill ohne Mandat

Warschau. Die hiesige Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem bereits gemeldeten Urteil des Obersten Gerichtshofes, durch das mehrere ukrainische Abgeordnete und vier Senatoren des Regierungsblocks sowie zwei Regierungsblockabgeordnete im Sejm ihre Mandate verlieren. Unter letzteren befindet sich auch der Führer der Konservativen, Fürst Radziwill, der gleichzeitig 2. Vorsitzender des Regierungsblocks und Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses ist. Da der Mandatsverlust am gestrigen Mittwoch in Kraft trat, die Teilneuwahlen jedoch erst im Mai vorgenommen werden können, soll der Abgeordnete Piasecki zum Führer der Konservativen gewählt werden. Auch die anderen vom Fürsten Radziwill innegehabten parlamentarischen Aemter müssen neu besetzt werden. Das vorläufige Ausscheiden Radziwills aus dem Sejm wird als außerordentlich bedeutsamer innerpolitischer Vorgang viel besprochen. Dem Obersten Gerichtshof liegen noch weitere 17 Klagen auf Ungültigkeitserklärung der Wahlen in verschiedenen Bezirken vor.

Mexikos Generalkonsul in Warschau verunglückt

Warschau. Auf der Strecke Warschau—Wilanow fuhr eine mit sechs Personen besetzte Luxuslimousine bei einer Wegbiegung gegen einen Baum. Das schwer beschädigte Auto ging in Flammen auf. Der Führer war auf der Stelle tot, einer der Insassen, der mexikanische Generalkonsul in Warschau, Duart, erlag einige Stunden nach der Katastrophe seinen Verletzungen. Auch die übrigen vier Passagiere haben schwere Verletzungen erlitten. Als Ursache der Katastrophe werden übermäßige Geschwindigkeit des Wagens und schlechte Beschaffenheit der Straße angegeben.

Wahlkampf in Japan

Verbot kommunistischer Kundgebungen.

Tokio. In Japan finden am Donnerstag die Wahlen zum neuen japanischen Parlament statt. Die Polizei hat alle kommunistischen Straßenkundgebungen in den verschiedenen Industriezentren Japans verboten, nachdem es gestern in Osaka zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalisten und Kommunisten gekommen war.

Neue Verhaftungen in Agram

Wien. Nach Meldungen aus Agram würde dort ein Neffe des Banus Silowitsch Dr. Srecko Silowitsch, dessen Gattin sowie deren Tochter und Schwiegersohn, der Journalist Karsowani unter dem Verdacht kommunistischer Propaganda verhaftet. Außerdem nahm die Polizei noch weitere Verhaftungen vor.

Die Zollfriedenskonferenz zum Scheitern verurteilt?

Genf. Zwischen den auf der Zollfriedenskonferenz vertretenen Mächten, die den Gedanken eines Zollwaffenstillstandes unterstützen, und zwar Deutschland, England, Belgien, Holland, Dänemark und der Schweiz, hat auf privatem Wege eine Fühlungnahme stattgefunden, in der versucht wurde, eine einheitliche Haltung gegenüber den oppositionellen Mächten herbeizuführen. Man scheint hierbei die Mittel erwogen zu haben, die im Falle des allgemein erwarteten Scheiterns der Konferenz ergriffen werden sollen.

Die Kronstädter Kathedrale wird abgerissen

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Stadtsowjet von Kronstadt beschlossen, die große Kathedrale in Kronstadt abzureißen, die ein religiöser Mittelpunkt der russischen Marinekreise war. In der Kathedrale ist außerdem der heilige Johann von Kronstadt bestattet. Im übrigen sind sämtliche Kirchen in der Stadt bereits geschlossen und werden kommunistischen Vereinen übergeben.

Kommunistensturm auf den Athener Bürgermeister

Athen. Das Amtsgebäude des Bürgermeisters von Athen war am Mittwoch der Schauplatz wüster kommunistischer Krawallszenen. Unter Hochrufen auf Sowjetrußland drangen etwa 100 Kommunisten in das Gebäude ein, zertrümmerten die Einrichtung, zerrissen die Akten und konnten erst von einem eine Stunde später erschienenen Polizeiaufgebot entfernt werden. Eine Wache zur Sicherung des Amtsgebäudes wurde aber nicht zurückgelassen. Drei Stunden später erschienen die Kommunisten von neuem und verlangten den Bürgermeister persönlich zu sprechen. Es entstanden wiederum schwere Tumulte, in deren Verlauf mehrere Schüsse fielen. Die herbeigerufene Polizei konnte jedoch die Ordnung wieder herstellen. Der Bürgermeister kündigte die Bewaffnung des Amtspersonals an, um vor ähnlichen Vorkommnissen geschützt zu sein.

Die Flottenkonferenz vertagt

Kein Fortschritt in den Verhandlungen — Die Auswirkung der französischen Krise

London. Die Arbeiten der Flottenkonferenz sind praktisch zum Stillstand gelangt. In amtlichen britischen Kreisen wird die Ansicht vertreten, daß die Wiederaufnahme der Konferenzverhandlungen vor Mitte nächster Woche unwahrscheinlich ist. Die inoffiziellen Verhandlungen sollen jedoch andauern. Die Franzosen werden über die Ergebnisse laufend unterrichtet werden.

Am Spätabend wurde ein amtlicher Bericht veröffentlicht, in dem es heißt, daß die Konferenzarbeiten bis Mittwoch nächster Woche vertagt worden sind.

Die italienische Flottendenkschrift

London. Die italienische Abordnung veröffentlichte abend die angekündigte Denkschrift über den italienischen Standpunkt zur Flottenabrüstungsfrage, in der u. a. festgestellt wird: Italien ist der Auffassung, daß die Rüstungen ausschließlich Verteidigungszwecken dienen sollen und daher auf den niedrigst-möglichen Stand gebracht werden müssen. Die Neufestsetzung des allgemeinen Rüstungsstandes und der Begrenzung der einzelnen Schiffsklassen wird als das entscheidende Ziel der Flottenkonferenz bezeichnet. Die italienische Abordnung gibt der Befriedigung Ausdruck, daß die Konferenz nun diese von Italien von Anfang an vertretene Auffassung mit berücksichtigt und stellt in materieller Hinsicht fest, daß Italien bereit ist, schon jetzt die für eine andere kontinentale Macht festgesetzten Rüstungsbegrenzungen und Zahlen anzunehmen, gleichgültig, wie niedrig diese Zahlen sein mögen.

Lebensgefährliche Rettung bei einem Fabrikbrand

In Chicago brach in einer Kissen- und Matratzenfabrik deren Betrieb im 7. und 8 Stockwerk eines Geschäftsgebäudes untergebracht war, ein Brand aus. Durch die vielen im Betriebe lagernden, leicht brennbaren Materialien griff das Feuer schnell um sich und versperrte den ca. 200 dort Beschäftigten den Weg ins Freie.

Trotz der beträchtlichen Höhe blieb nichts anderes übrig, als die Rettung mit dem Sprungtuch zu versuchen. Die meisten überstanden den Sprung in die Tiefe, wenn auch nicht immer heil, so doch nur mit geringfügigen Verletzungen. Ein junges Mädchen jedoch stürzte so unglücklich ins Sprungtuch, daß es einen tödlichen Schädelbruch davontrug. Diejenigen, die den Entschluß zu dem Sprung nicht aufbringen konnten, waren eine Zeit lang in einer fürchterlichen Lage, da die pneumatischen Leitern der Feuerwehr zu solchen Höhen nicht hinaufreichen. Sie hingen verzweifelt an den Fensterbrüstungen des brennenden Gebäudes, bis die Feuerwehr mit Hakenleitern einen Leitergang hergestellt hatte, über den sie in Sicherheit gebracht wurden.

Wie Lenin einmal von Banditen ausgeplündert wurde

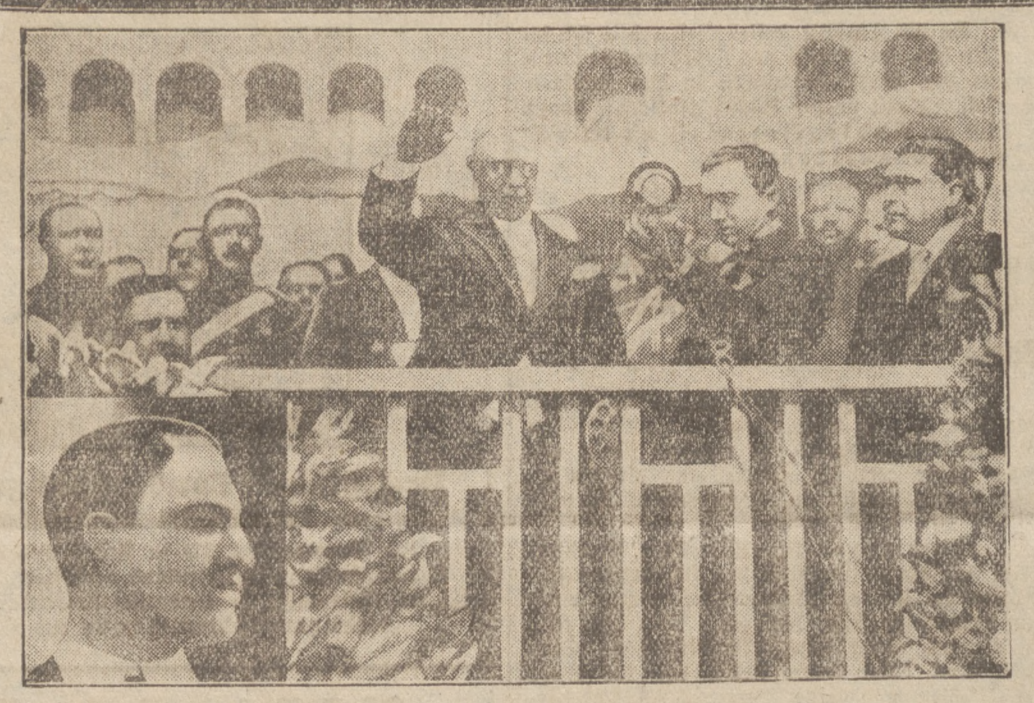
Anläßlich der Wiederkehr des Todestages Lenins veröffentlicht seine Schwester in einer Moskauer Zeitung ihre Erinnerungen an eine unbekannte Episode aus dem Leben ihres Bruders. Im Winter 1918-19 erkrankte Lenins Frau Krupskaja und mußte in einem Sanatorium in der Nähe der Hauptstadt untergebracht werden. Lenin fuhr gewöhnlich in einem Auto von seiner Schwester begleitet, ins Sanatorium. Am 19. Januar 1919 sollte im Sanatorium ein Weihnachtsbaum für die Kinder angezündet werden. Damals galt der Weihnachtsbaum noch nicht als konterrevolutionär; sogar Lenin sollte bei der Feier erscheinen Als das Auto, in dem der Diktator mit seiner Schwester saß, durch den Park von Sokolniki fuhr, ertönten plötzlich aus dem Dickicht schrille Pfiffe und Haltrufe. „Wir dachten, eine Abteilung Miliz wolle uns vorschriftsmäßig kontrollieren", schreibt Lenins Schwester, „und befahlen dem Chauffeur zu halten. Im selben Augenblick stürzten bewaffnete Männer auf das Auto und zerrten uns heraus. Sie fingen an, Lenins Taschen zu durchsuchen, indem sie ihm einen Revolver vorhielten. „Ich heiße Lenin," sagte der Diktator. Ein blonder Hüne schien auf diese Worte gar nicht zu achten. „Das ist doch Genosse Lenin," rief ich den Banditen zu, „wer seid ihr denn, zeigt eure Papiere!" — „Straßenräuber brauchen keine Papiere," erwiderte der Hüne zynisch. „Wir handeln übrigens nach dem Vorbild Lenins, der ja auch alle ausgeplündert hat." — Am Abend fand man das Auto in einer Moskauer Vorstadt. Daneben lagen die Leichen zweier Milizionäre. Es stellte sich dann heraus, daß die Banditen im Laufe des Tages bei Ueberfällen auf Läden und Passanten zweiundzwanzig Milizionäre erschossen hatten. Sie wurden entdeckt und vor Gericht gestellt. Während des Prozesses, der mit einer Verurteilung der Banditen zum Tode endete, erklärte der Führer der Räuber, ein gewisser Jakob Koschelkow, mit großem Stolz: „Ich habe Lenin das Leben geschenkt, was kann man noch mehr von mir verlangen?"

Ein Bräutigam von 108 Jahren

Belgrad. Wie die „Prawda" meldet, ist der 108jährige Schlächter Ibrahim Gojan in der Gemeinde Djakovica eine neue Ehe eingegangen. Seine Frau ist 30 Jahre alt. Gojan ist trotz seines hohen Alters kerngesund. Aus seiner ersten Ehe, die er vor 82 Jahren schloß, hat er zehn Kinder.

Entbindung einer Toten

Prag. An der gynäkologischen Klinik hat sich ein medizinisch interessanter Fall ereignet. Die Häuslersgattin Ludmilla Urban war knapp vor der Entbindung gestorben. Den Aerzten gelang es, durch einen Kaiserschnitt an der Toten ein lebendes Kind zur Welt zu bringen. Das Kind, ein Mädchen, befindet sich wohl.



Gefährliche Präsidentenvereidigung in Mexiko

Mexikos neuer Präsident, General Ortiz Rubio, bei der Eidesleistung, mit der er sein Amt antrat. Fünf Minuten später war er das Ziel der Revolverschüsse des 21jährigen Studenten Daniel Flores (im Ausschnitt), der den Präsidenten schwer verletzte.

Die andere Generation

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU SA

(43. Fortsetzung.)

Ballen um Ballen entrollte sich unter seinen fleischigen Händen. Es knisterte und bauschte sich glockig um die wundervollen Formen dieses schönen Weibes, das da mit kritischen Augen vor dem großen Drehspiegel stand. Schwere Ottoman-Seide fiel in ernsten strengen Linien! — Crep de Chine rieselte wie schillerndes Wasser! — — Sammet schmiegte sich diskret um die majestätischen Glieder mit ihrer üppigen Schlankheit.

Schachteln und Schächtelchen flogen auf. „Was sagen Gnädigste zu diesem Brüsseler Fabrikat? — Leuchtet dieser Bernstein nicht wundervoll? — Wirkt dieses Gold nicht königlich? — Haben Gnädigste die neuesten Armbänder schon gesehen?"

Das schwache Kolorit der Frauenwangen vertiefte sich Nacken und Arme schimmerten wie ein Ton aus hellem Elfenbein. Aus dem Spiegel schoß der Reflex ihrer Haare. die in der Farbe überreifer Kastanien tief im Nacken geknotet lagen, und um den kindhaft kleinen Mund glänzte ein feuchtes Dürsten.

Das war der Moment, auf den Grünfeld immer wartete. — Nun war sie in seiner Gewalt.

„Anne Kathrin, nun rasch das Pariser Modell, das heute eingetroffen ist! — Und die nilgrüne Spitzengarnitur, ja! — Aber flink — aber rasch! — Wenn Gnädigste noch Lust hätten. in diese stahlgraue Samtrobe zu schlüpfen? — Sie finden die Farbe stumpf? — Gut! — Nehmen Sie die Robe weg, Irma! — Das weinfarbene Schneiderkleid, Gnädigste? — Nicht wahr? — Er ließ dem bedienenden Mädchen gar nicht Zeit, es ihr überzuwerfen, hüpfte auf einen Stuhl und streifte es ihr eigenhändig über die Schultern. — Beide Hände wie zum Gebet gefaltet, schaute er sie an.

Rita schloß für einen Moment die langbewimperten Lider und drückte den Kopf in den Nacken — Dann öffnete sie die Augen zu einem weiten Schauen. Sie liebkoste ihr Bild als stünde da drinnen eine Fremde! Als wäre dies göttlich schöne Weib das ihr entgegensah, nicht sie selbst. sondern eine andere, der sie mit restloser Bewunderung ergeben war Sie sprach kein Wort, streckte nur ihre Hände aus, Hände die jeden Künstler begeistern mußten. — Grünfeld wagte kaum mehr zu atmen — — die Perlen, Gnädigste? — Nein? — Die Smaragden? — Sofort! — Der Stuhl war ihm nicht mehr hoch genug, er sprang von dort auf den Tisch und legte ihr die schmale, dünne Kette um den Hals. — Wie das Brautgeschmeide einer Nixe lagen die sprühenden Steine auf ihrer Haut

Das Mädchen kam mit der Spitzenrobe, half Rita schnell das Schneiderkleid ablegen und in das Pariser Fabrikat schlüpfen, das wie ein rieselnder Hauch über ihre Glieder floß.

„Gnädigste! — Gnädigste!" — Der kleine Mann fand keine Worte mehr, seine Bewunderung auszudrücken Er tanzte vom Tisch auf den Stuhl, und von dort auf den Schemel und dann zu Boden und umkreiste diese märchenschöne Frau wie ein Aeroplan der gewillt ist, in der nächsten Minute in die Lüfte zu gehen. — — „Was ist Beethoven, was Wagner! — Nichts im Vergleiche zu dem — —"

„Die Perlen!" gebot Rita und schob ihn beiseite, als er ihr die drei langen Schnüre anlegen wollte, auf denen diese mattschimmernden Köstlichkeiten gereiht waren.

Er wurde ganz Andacht „Gnädigste wollen es selbst tun! — Ich begreife! — Wenn ihre Hände sie nur berühren, fangen sie an zu schimmern! — Sehen Sie, Gnädigste, wie sie zu leben beginnen! — Sehen Sie! — Perlen haben eine Seele, sagt man aber sie müssen jemand haben, der sie weckt — Sie sind dazu berufen, Gnädigste! —" Er sank, als hätten ihn diese Minuten ganz entkräftet, auf einen Stuhl neben ihr.

Rita setzte den kleinen Fuß auf den brokatbezogenen Schemel. Ohne Grünfeld anzusehen, sprach sie mit ihm, aber ihre Stimme ging über ihn hinweg. „Strümpfe in dichter grauer Seide! — Schuhe in Silberbrokat! — —"

„Anne Kathrin! Anne Kathrin! — Haben Sie gehört?" Grünfeld klatschte aufgeregt in die Hände „Sie haben doch gehört, Anne Kathrin," rief er dem Mädchen nach, hinter dem bereits die Portieren fielen — „Gnädigste Frau die Strümpfe!" — Er war niedergekniet, ihr dienstbar zu sein — Ein einziger Blick genügte, um ihn wieder auf die Füße zu stellen.

Ihr Gesicht hatte die Farbe nicht gewechselt. — Aber das seine brannte in fieberndem Rot

„Bedienen Sie die gnädige Frau, Irma!"

Rita sah nach rückwärts

Im nächsten Augenblick fielen die Portieren hinter ihm

Anne Kathrin kam und hatte Strümpfe in hauchdünner grauer Seide in den Händen; in einem Karton brachte sie Schuhe in Silberbrokat — Mit geschickten Fingern streifte sie Rita die schwarzen Seidenstrümpfe ab und half ihr in die grauen schlüpfen. — „Aschenbrödel im Märchen" dachte das Mädchen bewundernd, als sie der schönen Frau die Spangen knüpfte.

„Nun können Sie kommen, Herr Grünfeld!" Ein spöttisches Lächeln flog zu dem Herrn des Hauses, der gehorsam wieder erschien. „Ist es so gut?"

„Es ist über alles Dagewesene!" Er rieb sich die Hände. „Die Gräfin Wernburg wird zweitausend Mark für die Garnitur geben."

Ein Erschlaffen ging durch Ritas Körper. — Der Glanz ihrer Augen stumpfte ab. — Mit einer gelangweilten Gebärde nahm sie die Perlenschnüre ab. „Ich bin müde, Herr Grünfeld!"

Er begriff sofort. „Anne Kathrin, die gnädige Frau wünscht angekleidet zu werden!" Er verschwand, ohne daß es eines Blickes bedurft hätte.

Eine Viertelstunde später saß sie in seinem Privatkontor, trank ein Glas Sekt, das er ihr persönlich füllte, und knabberte Mandelkonfekt dazu. „Wann habe ich morgen zu erscheinen, Herr Grünfeld?"

Der Ton ihrer Stimme sagte ihm alles Er kannte jede Nuance in demselben. Es hatte schon Tage gegeben, an denen es vergnüglicher gewesen war, ihr gegenüberzusitzen. Heute glich sie der Bundeslade, die ganz in Wolken gehüllt war

„Die Frau Gräfin hat ihren Besuch für drei Uhr angesagt."

„Ich werde um ein Viertel drei Uhr zur Stelle sein — Ist es früh genug?"

Er bejahte. Sie erhob sich, ohne ihr Glas geleert zu haben

„Darf ich mir gestatten, gnädige Frau?" — Sie maß ihn schweigend — „Ich habe mein Privatauto draußen stehen, wenn Gnädigste erlauben!"

Mit einem: „Danke, ich habe noch Besorgungen zu machen", ging sie an ihm vorüber nach einer Seitentür, die zu einem Treppenhause und von dort ins Freie führte Als er ihr folgte sah sie sich ärgerlich nach ihm um: „Ich finde meinen Weg allein! — Herr Grünfeld! — Morgen um Viertel vor drei Uhr! Guten Abend!"

Er erhaschte gerade noch ihre Hand, die auf dem Treppengeländer ruhte, und neigte sich darüber. — Ein schwer zu enträtselndes Lächeln flog um ihren Mund, daß er ganz verblüfft zurücktrat Er suchte sich vergeblich zu deuten wie es gemeint sein sollte

Da war sie auch schon im Gewühl der Straße verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Stadtverordnetenversammlung.

Die Stadtverordnetenversammlung ist für Donnerstag, den 6. März d. Js., nachmittags 4 Uhr, zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Amtseinführung des Beigeordneten Rechtsanwalts und Notar Dr. Palka. 2. Vorlegung des Verwaltungsberichtes aus dem Jahre 1928/29. 3. Beschlußfassung über den ordentlichen Etat 1930/31. 4. Beschlußfassung über die Grund- und Gebäudesteuer für das Jahr 1930/31.

Schulkommission für die Minderheitsschule in Pleß.

Zum Vorsitzenden der Schulkommission anstelle des ausgeschiedenen Kantors Block, wurde Fleischermeister Paul Moritz gewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden Buchhalter Czauderna. Als drittes deutsches Mitglied gehört Buchhalter Burkert der Kommission an. Die polnischen Mitglieder der Komission sind: Krankenkassendirektor Szopa und Bankdirektor Krzyzowski.

2. Bezirkstagung in Pleß.

Die katholischen Gesellenvereine Bielitz-Biala, Teschen und Pleß, die zu einem Bezirk zusammengeschlossen sind, halten Sonntag, den 23. d Mts., nachm. 2 Uhr, im „Plesser Hof" ihre zweite Bezirkstagung ab.

Verkehrskartenerneuerung.

Nach der in der letzten Nummer unseres Blattes veröffentlichten Reihenfolge müssen die Buchstaben A und B bis zum 28. d. Mts. ihre Anträge auf Verkehrskartenerneuerung eingereicht haben.

Die Plesser Straßen.

In Nr. 22 unseres Blattes ist unter der Ueberschrift „Die Plesser Straßen" ein Artikel erschienen, der sich mit dem Zustand der städtischen Straßen befaßt. Die Folgerungen und Ratschläge, die dort gegeben werden, mögen wohl gut gemeint sein, bewegen sich aber außerhalb des Rahmens, den die städtische Verwaltung nach objektiver Würdigung ihrer Lage zu verwirklichen imstande ist. Die lokale Redaktion will darum hier feststellen, daß dieser Artikel weder von ihr stammt, noch inspiriert ist.

Die Raiffeisen-Gesellschaft läßt sich in Pleß nieder.

Wie uns mitgeteilt wird, ist die hier ansässige Genossenschaft „Gleba" mit der Kattowitzer landwirtschaftlichen Genossenschaft „Raiffeisen" fusioniert worden. Sämtliche Aktiva und Passiva der „Gleba" sind von „Raiffeisen" übernommen worden. Die Leitung der hiesigen Niederlassung ist dem bisherigen Geschäftführer der „Gleba", Anton Kluba übertragen worden, der auch die Fusion durchgeführt hat.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Pleß.

Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein hält am Sonntag, den 2. März d. Js., sein Wintervergnügen ab. In der Vortragsfolge wechseln Musikstücke mit Vorträgen des Gemischten Chores, Theater und Tanz, ab. Den Mitgliedern wird in diesen Tagen noch eine besondere Einladung zugestellt werden.

Stenographenverein Stolze-Schrey Pleß.

Das am Sonnabend, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" stattfindende Wintervergnügen des Plesser Stenographenvereins wird auch in diesem Jahre wieder mit einer großen Besucherzahl rechnen können. Insbesondere übt der bei diesem Feste zur Aufführung kommende 3aktige Schwank „Unter Geschäftsaufsicht" seine Anziehungskraft aus. Die Plätze für diese Aufführung sind bereits fast vollständig ausverkauft. Die Vorverkaufsstelle ist in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Die feierliche Eröffnung der Molkereigenossenschaft in Pawlowitz.

Die feierliche Eröffnung der Molkereigenossenschaft in Pawlowitz erfolgte nach vorausgegangener Einweihung durch den Ortspfarrer Loß am Sonntag, den 16. d. Mts., in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Behörden und geladenen Gäste. Unter den Vertretern der Behörden bemerkte man unter andern Vertreter des schlesischen Wojewodschaftsamtes, Abteilungsleiter Bartel, Wojewodschaftsrat Dr. Patryn, Landrat Dr. Jarosz, den Präses der schlesischen Landwirtschaftskammer, Senator Kowalczyk; Dr. Okolowicz als Präses des schlesischen Landratsamtes, Abgeordneter Bula, Adolf Grajcarek Präses des Kreis-Landwirtschaftsverbandes, Geistlichen Rat Dlugosch, Pfarrer Niedziela, Pfarrer Gorka, Ingenieur Bronislaw Albinowski, Gutsverwalter in Belk und zahlreiche andere Vertete aus den Reihen der Landwirte. In der Ansprache wurde die Bedeutung der Neueinrichtung entsprechend gewürdigt. Außer der Molkerei, die Gelegenheit zur Verarbeitung von täglich 12 000 Liter Milch gibt, hatten die Anwesenden Gelegenheit das Gebäude zu besichtigen mit entsprechendem Laden für die Molkereierzeugnisse. Das Gebäude gibt nicht nur Unterbringungsmöglichkeiten für das Personal der Molkerei, sondern auch für das Personal und Wohnung für den Postdirektor, Saal für landwirtschaftliche Versammlungen aus dem Umkreise und eine Anzahl Büros. Ferner konnte man die gesamte Maschinerie im Betriebe sehen, einschließlich des Betriebes für Herstellung von künstlichem Eis.

Dank und Anerkennung gebührt für seine Mühe dem Initiator und Präses der Molkereigenossenschaft, Herrn Josef Pisarek in Pawlowitz, welcher trotz schwieriger Verhältnisse und eines verhältnismäßig kleinen Fonds, die Arbeiten zu Ende zu führen wußte und hiermit das Werk, das der Traum der Landwirte, in der Hauptsache der Kleinlandwirte, von Pawlowitz und Umgebung war, endgültig schaffte. Dem neuen Unternehmen „Glück auf!"

Viehmarkt in Altberun.

Der am Mittwoch in Alteberun stattgefundene Rindvieh- und Pferdemarkt wurde in ziemlicher Stärke abgehalten. Der Rindviehmarkt war sogar ziemlich stark. Die Preise waren erheblich hoch. Auch die Preise für Pferde waren ziemlich hoch.

Nikolai. (Wählerlisten einsehen.) Vom 17. 2. bis zum 3. 3. 1930 liegen die Wählerlisten am Magistrat, Zimmer Nr. 3, von 8 Uhr früh bis nachmittags 3 Uhr aus. Im Interesse eines jeden Wählers ist es erforderlich, die Wahllisten einzusehen. Die Stadt ist in 4 Wahlbezirke eingeteilt. **Wahlbezirk 1.** Wahllokal: Ratka, Ring: ul. Bytomska, ul. Jamny, ul. Klastorna, ul Lompy, ul. 3. Maja, Rynek, ul. Stawowa. — **Wahlbezirk 2.** Wahllokal: Ciossek, Ring: ul. Kanalowa, ul. Koscielna, ul. Krakowski, ul. Mlynska, Planty, ul. Polna, ul. Powstancow, ul. Pszczyna, Skotnitza, ul. Strzychy, ul. Zorska. — **Wahlbezirk 3.** Wahllokal Rudzki: ul. Dworczowa, ul. Gliwicka, Dolina Jamny, ul. Miarki, ul. Plebiscytowa, ul. Podleska, Reta, ul. Ks. Szafranka. — **Wahlbezirk 4.** Wahllokal Kiel: Gniottek, szossa Krakowska, ul. Mickiewicza, Nowa Swnat, szossa Pszczynska, Kolonia Woj. Robotnicza, Kolonia Kaluza, Regelowiec, ul. Sobieskiego, Stara Droga.

Gemeindevertretersitzung in Tichau

Bei Eröffnung der Sitzung gab der Gemeindevorsteher bekannt, daß der Schriftführer sein Amt infolge der Differenzen in der letzten Sitzung schriftlich sein Amt niedergelegt habe. Der Vorsitzende legte jedoch die Meinungsverschiedenheiten endgültig bei, worauf der Schriftführer sein Amt wieder annahm. Mittels Schreiben des Landrats wurden die bestehenden Zweifel, ob die Schöffen und der Gemeindevorsteher bei der Abstimmung über den Etat mit abstimmen dürfen, beseitigt. Die Genannten sind nach der bestehenden Landgemeindeordnung berechtigt, mit abzustimmen. Hiermit ist der in letzter Sitzung durch die Mitglieder der Sanacja, des Gemeindevorstehers und der Schöffen beschlossene Etat gültig.

Nunmehr erhob der Schöffe Kontny gegen die Wahl der Kommissionsmitglieder Einspruch. Da die Sanacja keine Vorschlagsliste eingereicht hatte, sind ihre Mitglieder nicht gewählt worden. Dieses wird ebenfalls durch das Landratsamt zur Erledigung kommen müssen. Die Schaffung von Fleisch-Freibänken, bei welchen minderwertiges Fleisch zum Verkauf gelangen sollte, wurde abschlägig beschieden. Dem Hospitalverband Kattowitz trat die Gemeinde mit einem jährlichen Beitrag von 8 Zloty bei. Ebenfalls 50 Zloty wurden dem Denkmalskomitee des Herz-Jesu-Ordens in Posen und 50 Zloty wurden dem Festausschuß anläßlich des 10jährigen Zutrittes Polens zum Meere überwiesen.

Bei der Abrechnung über den chausseeartigen Ausbau eines Teiles der Dorfstraße durch die den Bau ausführende Firma wurde ein Teil der Rechnung in Höhe von 22 000 Zloty nicht anerkannt. Die mit der Abrechnung betraute Kommission hat die Restforderung auf 86,06 Zloty festgesetzt. Das Wassergeld wird auf 1,50 Zloty für 2 Personen festgesetzt. Jede weitere Person soll 0,50 Zloty monatlich bezahlen. Die Schule in Tichau erweist sich als zu klein. Es ist daher der Wunsch der Wojewodschaft, einen Neubau, der schätzungsweise 1 000 000 Zloty kosten würde, vorzunehmen oder einen bedeutenden Erweiterungsbau auszuführen. Ein Neubau stößt auf große Schwirigkeiten, da die Gemeinde kein Grundstück besitzt. Diese Angelegenheit wird einer Kommission zur Ausarbeitung übertragen. Das Gesuch des Eisenbahnassistenten Okon, ihm das von der Gemeinde gepachtete 25 Quadratmeter große Feld zu verkaufen, wurde genehmigt. Der Kaufpreis beträgt 3 Zloty pro Quadratmeter.

In den Verbandsausschuß des Wegeverbandes Tichau-Paprotzan werden der Gemeindevorsteher und ein Schöffe gewählt. Nach Beendigung der Sitzung gerieten die Gemeindevertreter mit dem Vorsteher wegen alter Sünden wiederum in Streit, was einen vorzeitigen Aufbruch der Nichtbeteiligten verursachte.

Generalversammlung der Jugendkraft

Bei fast vollzähliger Beteiligung der dem Jugendkraftverband angeschlossenen Vereine fand am vergangenen Sonntag die Generalversammlung statt. Dieselbe wurde mit einem Vortrag des Verbandsvorsitzenden, Lehrer Mayer-Lublinitz, eingeleitet, der das Thema „Der ewige Kreislauf der Dinge in den Leibesübungen" behandelte. Hierauf kamen die Vereinsvertreter zu Worte, welche über die Tätigkeit in ihren Sportgruppen berichteten. Während ein Teil der Jugendkraftsportabteilungen sich gut entwickeln konnte, hat der größere Teil Ursachen zur Klage gehabt, denn überall stieß man auf Schwierigkeiten in der Sportplatzbenutzung, nicht zuletzt auf ganz erhebliche finanzielle Sorgen, so daß die Entwicklung nicht überall gleichen Schritt gehalten hat. Wenn trotz aller Schwierigkeiten mit viel Opfermut weiter gearbeitet wird, so ist dies als ein erfreuliches Zeichen selbstlosester Begeisterung zu werten. Die Vereine betätigen sich in Fuß- und Handball, Leichtathletik, Turnen und anderen Sportarten.

Nach den mit großem Interesse aufgenommenen Vereinsberichten erstattete der Verbandsschriftführer Mroß-Tarnowitz den Jahresbericht. Die Verbandsspiele konnten fast durchweg zu Ende geführt werden. Während die Meisterschaften 1928/29 im Handball nach Janow und im Fußball nach Morgenroth fielen, konnte in diesem Jahre Peter-Paul Kattowitz den Handballmeistertitel an sich reißen. Im Faustballspiel wurde der G. V. Myslowitz Meister. Die Verbandsspiele in Fußball sind noch nicht beendet. Eins der größten Ereignisse des vergangenen Jahres war das Sportfest in Morgenroth mit über 100 Teilnehmern. — Die im vergangenen Jahre neu ins Leben gerufene Schachabteilung des Verbandes hat gleichfalls reges Leben entwickelt. Bei stattlicher Beteiligung wurden die Mannschafts- und Einzelmeisterschaften ausgetragen. In beiden Konkurrenzen blieb J. K. Bismarckhütte Sieger. — Der Wandergau hat drei große Treffen durchgeführt, die einen schönen Verlauf nahmen. Alle 14 Tage findet ein Führerthing und von Zeit zu Zeit eine gemeinsame Veranstaltung statt. — Nach den Geschäftsberichten erstattete der Kassierer Luka den Kassenbericht, worauf dem Vorstande einstimmig Entlastung erteilt wurde. Die Neuwahlen leitete der Vorsitzende des Gesamtverbandes, Redakteur Przewolka, der tiefempfundene Worte der Anerkennung für die mühevolle Arbeit des bisherigen Vorstandes und der Vereinsleiter fand. Die Sportbewegung der Jugendkraft ging einen Dornenweg, da sie keinerlei Unterstützung gefunden hat und große Opfer der Führer notwendig waren. Der Vorstand wurde wie folgt gewählt: 1. Vorsitzender: Lehrer Mayer-Lublinitz, 2. Vorsitzender: Cisch-Schoppinitz, Schriftführer: Bankbeamter Mroß-Tarnowitz, Kassierer: Luka-Myslowitz, Sportwart: Reichel-Kattowitz, Schachvorsitzender: Schotta-Schoppinitz, Wandergauleiter: Kucharski-Bismarckhütte und Beisitzer: Dulski-Morgenroth, Vorreiter-Kattowitz und Imiolczyk-Königshütte. Die Verbandsanschrift für die Jugendkraftsport- und Schachabteilung lautet: Karl Mroß, Tarnowskie Gory, Postschließfach 52.

Im Anschluß daran wurde über die eingegangenen Anträge verhandelt. Weiter wurde beschlossen, nach Möglichkeit an Sonn- und Feiertagen vor 12 Uhr nicht Wettspiele auszutragen. Mit einem aufmunternden Schlußwort, nicht nachzulassen in der zwar mühevollen aber dankbaren Arbeit schloß der Vorsitzende die Generalversammlung.

Am Abend versammelte sich der Verbandsvorstand und die Vereinsvertreter im Kreise der J. K. Peter-Paul Kattowitz. Hierbei wurde dem neuen Meister im Handball, Peter-Paul, sowie den Bismarckhütter Schachmeistern die Diplome ausgehändigt. Allgemeine Lieder, sowie Darbietungen eines Tarnowitzer Quartetts, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, schlossen in würdiger Weise die Generalversammlung der Jugendkraft.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag, den 23. Februar.

6½ Uhr: Stille hl. Messe.
7½ Uhr: polnische Andacht mit Segen und polnischer Predigt.
9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen.
10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.
2 Uhr: deutsche Vesperandacht.
3 Uhr: polnische Vesperandacht.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag, den 23. Februar.

10 Uhr: deutscher Gottesdienst.
11,15 Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Choralgesangstunde.
2 Uhr: polnischer Gottesdienst.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Deutscher Kulturbund für Polnisch-Schlesien

Der Deutsche Kulturbund veranstaltet in der Zeit vom 24. Februar bis zum 2. März 1930 im Saale des Büchereigebäudes (Reitzensteinsaal) Kattowitz, ul. Marjacka 17, einen Volkstanz-Lehrgang.

Für die Leitung dieses Kurses wurde Herr Dr. Oswald Floderer aus Brünn gewonnen.

Freude und Frohsinn sind Dinge, die uns Menschen von heute fehlen. Wohl ist die Welt von Sucht, Vergnügen und Genuß übervoll, doch geht dabei der echte Sinn der Lebensfreude verloren.

Es fehlen vielfach die Voraussetzungen, sich richtig und restlos zu freuen, vor allem aber fehlt uns die Möglichkeit, die Freude, wenn sie da ist, richtig auszudrücken. In der engen Verbundenheit zwischen Volkslied und Volkstanz liegt die Kraft, die wir heute brauchen.

Die lebendige und gestaltende Kraft unseres Volkes hat Tänze geschaffen, die der reinen und lauteren Eigenart des deutschen Wesens entsprechen. Viel von diesem Volksgut ist durch die Zeit und die Entfremdung vom heimatlich-bodenständigen für immer untergegangen. Doch hat ein günstiges Schicksal uns trotzdem viele und auch wertvolle deutsche Tänze erhalten, die sogar zum großen Teil noch heute lebendig sind. Aus diesem Quell wollen wir schöpfen, uns freuen und fröhlich sein, ohne den tieferen Sinn des Lebens zu vergessen.

Teilnehmen kann jedermann, der den Teilnehmerbeitrag von 6 Zloty erlegt. Der Kursus soll in der Zeit von ½8 bis ½10 Uhr abends laufen. Falls sich viele melden, wird auch ein Nachmittags-Kursus in der Zeit von ¼4 bis ½6 Uhr durchgeführt werden. Die Anmeldungen sollen bis spätestens Sonnabend, den 22. Februar 1930 mündlich oder schriftlich in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, ul. Marjacka 17, 2. Etg. (9—18 Uhr) erfolgen. Der Teilnehmerbeitrag ist gleichzeitig mit der Anmeldung zu erlegen.

Wieder deutsches Theater?

Die Beschwerde der Deutschen Theatergemeinde in Kattowitz vor der Gemischten Kommission.

Die Gemischte Kommission, unter dem Vorsitz des Präsidenten Calonder, verhandelte im weiteren Verfolg des deutsch-polnischen Theaterstreiks am Mittwoch über die Beschwerde der Deutschen Theatergemeinde in Kattowitz über die Vorenthaltung des Stadttheaters in Kattowitz für deutsche Theatervorstellungen. Die Entscheidung des Präsidenten in dieser Angelegenheit soll den Parteien in den nächsten Tagen schriftlich übermittelt werden. Soweit bisher bekannt wurde, sollen die Vorstellungen auf beiden Seiten ab 1. März wieder aufgenommen und das Prinzip der Gleichmäßigkeit gewahrt werden.

Ueber 25 500 Arbeitslose in der Wojewodschaft

Laut einer Aufstellung der Arbeits- und Wohlfahrtsabteilung beim schlesischen Wojewodschaftsamt war in der Zeit vom 5. bis 12. Februar d. Js., innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, ein weiterer Zugang von 1701 Arbeitslosen zu verzeichnen. Am Ende der Berichtswoche betrug die Gesamt-Erwerbslosenziffer 25 602 Personen. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten zusammen 14 878 Beschäftigungslose. Unter den registrierten Arbeitslosen befanden sich vorwiegend nichtqualifizierte Arbeiter.

Folgenschweres Grubenunglück

Pfeilerbruch auf Ferdinandgrube. — Ein Toter, ein Schwer- und zwei Leichtverletzte.

Am vergangenen Dienstag, gegen 9 Uhr abends, ging auf Ferdinandgrube in Kattowitz in der Abteilung 2 ein Pfeiler zu Bruche. Von den herabfallenden Kohlenmassen wurden 4 Bergleute verschüttet. Nach mühevoller Arbeit durch die Rettungsmannschaft gelang es die Verschütteten zu bergen. Einer von ihnen und zwar der ledige 23jährige Füller Franz Stebel aus Zawodzie, ul. Katowicka 28, wurde nur noch als Leiche geborgen. Die anderen 3 Bergleute erlitten schwere und leichtere Verletzungen. Schwer verletzt wurde der 41jährige Häuer Emanuel Poloczek aus Kattowitz, während der 34jährige Häuer Anton Radwanski aus Kattowitz und der 26jährige Füller Paul Dudek aus Ligota leichtere Verletzungen erlitten. Seitens einer Kommission des Oberbergamtes werden z. Zt. Untersuchungen vorgenommen, um die Ursache des Unglücks festzustellen.

Kattowitz und Umgebung

Das Unternehmen der schlesischen Kommunen.

Neue projektierte Autobuslinien.

Seit mehreren Wochen und zwar ab 1. November v. Js. kursieren auf verschiedenen Linien die neuen Autobusse der Schlesischen Linien-Gesellschaft. Nach Informationen, welche Vizepräsident Skudlarz am vergangenen Sonnabend Vertretern der Presse erteilte, sind z. Zt. 5 Linien in Betrieb. Die Autobusse kursieren auf der Strecke zwischen:

1. Kattowitz—Siemianowitz, 2. Kattowitz—Königshütte, 3. Kattowitz—Königshütte—Lipine—Schlesiengrube — Lagiewniki—Redensblick, 4. Kattowitz—Bogutschütz, 5. Kattowitz—Schwientochlowitz. Auf diesen Strecken kursieren 13 Autobusse. Fünf neue Autobusse sollen demnächst angeliefert werden.

Nach den weiteren Informationen ist die Errichtung von 6 neuen Autobuslinien geplant, für welche die Genehmigung von der Regierung in Oppeln eingeholt werden muß. Hierbei geht es um nachstehende projektierte Linien:

1. Kattowitz—Krol.-Huta—Beuthen, 2. Kattowitz—Schwientochlowitz—Piasniki—Redensblick-Beuthen, 3. Schoppinitz—Siemianowitz—Michalkowitz—Bleischarley—Beuthen, 4. Tarnowitz—Beuthen, 5. Kattowitz—Schwientochlowitz—Lipine—Karol-Emanuel—Hindenburg, 6. Kattowitz—Schwientochlowitz—Nowa-Wies—Bielschowitz—Paulsdorf—Zaborze—Hindenburg.

Anfang März wird die Eröffnung der Linie Bogutschütz—Eichenau, sowie der Linie nach Nikolai beabsichtigt. Die Nikolaier Linie wird dann evtl. bis Lazisk aufgenommen. Weiterhin werden die Autobusse der Schlesischen Autobusliniengesellschaft auf der Linie nach Bielitz kursieren. Geplant ist schließlich die Verlängerung der Linie Schwientochlowitz bis zur Grenze.

Man sieht also, daß die Schlesische Autobusliniengesellschaft für die Autobusse der Schlesischen Kleinbahn-Gesellschaft, sowie die Autobusse der Privatunternehmen, eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz bedeuten. Wie es heißt, sollen die Fahrpreise für die Schlesischen Autobusse späterhin und zwar nach Aufnahme des Betriebes auf den weiterhin projektierten Strecken eine evtl. Ermäßigung erfahren, vorausgesetzt, daß sich der ganze Autobusbetrieb so rentabel gestaltet, daß die Kosten für Amortisation und Instandhaltung trotzdem aus den Einnahmen aufgebracht werden können.

Als Teilhaber bei diesen Unternehmen, der Schlesischen Autobus-Liniengesellschaft kommen die Städte Kattowitz, Königshütte, die Kreise Schwientochlowitz, Kattowitz und die Gemeinde Siemianowitz in Frage. Beteiligt ist die Stadt Kattowitz mit 200 000 Zloty, die Stadt Königshütte, sowie der Kreis Schwientochlowitz mit je 150 000 Zloty, der Kreis Kattowitz und die Gemeinde Siemianowitz mit je 50 000 Zloty.

Für die Aufbringung von Unfallschäden und überhaupt für alle weiteren Schadenersatzansprüche ist ein besonderer Fonds seitens dieses kommunalen Unternehmens vorgesehen. Dessen Einlage soll etwa 72 000 Zloty betragen. Wie bei dem Interview durch den Vizepräsidenten ausgeführt wurde, weist dieser besondere Fonds für die Fahrgäste, welche die schlesischen Autobusse benutzen., neben anderen den Vorfall aus, daß bei evtl. Unfällen und Schäden entsprechende Summen nach Ueberprüfung des Sachverhalts ohne weitere Umstände zur Auszahlung gelangen, während in allen anderen Fällen die gesetzlich festgesetzte Summe in der Regel erst gerichtlich erfochten werden muß. y.

Neue Kanalisationsprojekte.

Der Arbeiter-Wohnhausblock auf der ulica Katowicka.

Im kommenden Frühjahr wird man seitens des städtischen Tiefbauamtes in Kattowitz an die Ausführung einer Reihe wichtiger Kanalisations-Projekte herangehen, wodurch das gesamte Kanalisationsnetz wesentlich ausgedehnt wird. Es ist erst kürzlich darüber berichtet worden, daß die Kanalisations-Projekte für die verlängerte ulica Kosciuszki, ab ulica Polna bis Park Kosciuszki, ferner für einige neue Nebenstraßen südlich der ulica Polna, sowie die ulica Kozielska auf dem Abschnitt zwischen der ulica Fabryczna und Raciborska ausgearbeitet worden sind.

Ein weiteres, neues Projekt, welches gegenwärtig in Ausarbeitung ist, sieht die Kanalisierung der ulica Katowicka, einer Verbindungsstraße zwischen der ulica Zamkowa in der Altstadt, sowie der ulica Markiefki in Bogutschütz, vor. Es werden dort gegenwärtig 5 große Häuserblocks für Arbeiter geschaffen. Weitere 5 Häuserblocks sollen noch errichtet werden. In westlicher Richtung der ulica Katowicka wird ferner eine Beamten-Kolonie erstehen. Da diese Straße, sowie die weitere Umgebung, im Laufe der nächsten Jahre weiter ausgebaut wird, ist die Anlegung einer Kanalisation dringend erforderlich, um Regenwasser, sowie die häuslichen Abwässer abzuleiten. Der Ausbau der Kanalisationsleitung hat so zu erfolgen, daß später der Anschluß an das eigentliche Kanalisationsnetz der Stadt gewährleistet ist. Insgesamt kommt eine Kanalisationsleitung von 1500 Metern Länge in Frage, welche jedoch nicht sofort in diesem Längeausmaß ausgeführt wird. Zunächst will man mit Beginn der neuen Bausaison eine Kanalisation von 700 Metern anlegen und diese im Laufe der nächsten Jahre nach Bedarf verlängern. y.

Bücherei für Kunst und Wissenschaft, Kattowitz. Der Lesesaal der Bücherei für Kunst und Wissenschaft bleibt in der Zeit vom 23. Februar bis zum 1. März 1930 an den Nachmittagen geschlossen.

Wieviel Einwohner zählt Groß-Kattowitz? Ende Januar umfaßte die Gesamt-Bevölkerungsziffer von Groß-Kattowitz 128 571 Einwohner. Registriert worden sind 244 Geburten, darunter 239 Lebend- und 5 Todgeburten. Verstorben sind im Monat Januar 131 Personen, demzufolge 11 mehr als im Vormonat. Unter den Verstorbenen befanden sich 14 Auswärtige. Verzogen sind im Berichtsmonat Januar nach anderen Ortschaften und dem Ausland 885 Personen. Dagegen sind nach der Wojewodschafthauptstadt 1064 Personen, darunter 56 aus dem Ausland, zugezogen. Registriert worden sind im Monat Januar 60 neue Eheschließungen. y.

Diebische Elster. Eine goldene Uhr mit Kette, ferner mehrere Bücher, sowie einen Barbetrag von 1000 Zloty stahl zum Schaden der Frau Helene Wisniewski in Kattowitz das Dienstmädchen Agnes L. aus Siemianowitz. Die Diebin ist entkommen. X.

Für 2000 Zloty Garderobe gestohlen. Empfindlich geschädigt wurde der Polizeibeamte Franz Adam in Kattowitz. Demselben wurden zur Nachtzeit aus der Wohnung 4 Anzüge, ferner ein schwarzer Wintermantel, 1 Sommermantel, 7 Hemden und 2 Paar Halbschuhe gestohlen. Der Gesamtschaden beträgt 2000 Zloty. Die Kattowitzer Polizeidirektion warnt vor Ankauf der gestohlenen Kleidungsstücke. X.

Abgefaßter Taschendieb. Dem Peter Skop aus Zalenze versuchte im Kattowitzer Postamt ein gewisser Rudolf Sk. aus Myslowitz einen Geldbetrag zu stehlen. Der Täter wurde auf frischer Tat ertappt. X.

Aufständische vor dem Richter. Wegen Mißhandlung, Beschimpfung und Widerstand hatten sich vor dem Kattowitzer Gericht der Gastwirtspächter Franz K., sowie Johann K., Anton D. und Johann Z. aus der Ortschaft Czulow zu verantworten. K. hatte mit dem Gastwirt Droba wegen des Pachtverhältnisses Streitigkeiten. Er lud die drei Mithelfer ein, gab diesen zu trinken und mißhandelte mit diesen Komplizen später den Gastwirt, welcher zudem arg beschimpft wurde. Den Polizeibeamten, die am Tatort erschienen, wurde hartnäckig Widerstand geleistet. Wie zu erfahren war, entsprang der Streit zum Teil parteipolitischen Zwistigkeiten, da der Gastwirt zu den Anhängern Korfantys zählt, während die vier Angeklagten der anderen Aufständischenrichtung angehören. Das Gericht sah die Schuld der Beklagten als voll erwiesen an. Gastwirtspächter K. erhielt 6 Monate Gefängnis, die drei Mitangeklagten Gefängnisstrafen von 1 Monat bis zu 2 Monaten.

Der Dieb im Eisenbahnzugabteil. Ueber einen frechen Eisenbahndiebstahl, welcher auf der Strecke zwischen Kattowitz—Bogutschütz verübt wurde, berichtet die Kattowitzer Kriminalpolizei. Dort wurde in einem Abteil dem Passagier Jungermann aus Stanislau von dem Täter ein wertvoller Pelz im Werte von 2000 Zloty gestohlen. Als Täter soll ein Mann aus Chrzanow in Frage kommen, welcher etwa 165 Zentimeter groß und von schlankem, schwächlichem Körperbau ist und ein längliches Gesicht aufweist. Alle diejenigen Personen, welche über den Täter irgendwelche Angaben machen können, werden ersucht, sich unverzüglich bei der nächsten Polizeistelle zu melden.

Domb. (Unnatürliche Mutter.) In einem Verzweiflungsanfall beging die auf der ul. Dembowa im Ortsteil Domb wohnhafte 19 jährige Olga Ziemba Kindesmord, indem sie ihr 8 Monate altes, uneheliches Töchterchen ums Leben brachte. Die junge Mutter bedeckte das Kind mit Bettdecken und Kissen derart, daß dieses erstickte. Nach dieser Tat begab sich die Ziemba nach Kattowitz. Später wurde die Kindesmörderin von der Polizei arretiert. Bei ihrem polizeilichen Kreuzverhör gestand sie die furchtbare Tat ein, führte jedoch weiter aus, daß sie die Tat aus Not und Verzweiflung begangen habe. Wie die bisherigen Feststellungen ergaben, sollen vor nicht langer Zeit die Eltern der Ziemba verstorben sein. Nach Beendigung der Voruntersuchungen wurde die Arretierte nach dem Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert. x

Königshütte und Umgebung

Die Folgen einer Schlägerei. Während einer Schlägerei in der Gastwirtschaft des August Pawliczek an der ul. Styczynskiego, richteten ein gewisser Kurt K. und Viktor S. einen Schaden in Höhe von 500 Zloty an, indem Zigaretten, Zigarren, vollgefüllte Flaschen mit Wein und Likör vernichtet wurden.

Bunter Abend. Am Montag, den 24. Februar, veranstaltet die Deutsche Theatergemeinde im großen Saale des Hotels „Graf Reden“ einen „Bunten Abend“. Es kommen Lieder, Duette und Tänze aus modernen Operetten zum Vortrag. Außerdem wird auch ein Einakter geboten. Mitwirkende sind: Neubauer, Führt, Kraljewa, Ehrhardt, v. Zieglmayer, Peter u. a. Karten sind zu 1—4 Zloty an der Theaterkasse erhältlich. Kassenstunden von 10—13 Uhr und 16.30 bis 18.30 Uhr. Telephon 150.

Neuheiduk. (Der Lebensmüde in der Gartenanlage.) In bewußtlosem Zustand wurde in einem Schrebergarten in Neuheiduk der 32 jährige Paul Steuer aufgefunden. Nach dem ärztlichen Untersuchungsergebnis hat Steuer Lysol eingenommen. Was den St. zu diesem Verzweiflungsschritt getrieben hat, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. x



Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,05 und 16,20: Schallplattenkonzert. 17,15: Uebertragung aus Krakau. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,05: Vorträge. 20: Berichte. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,05: Mittagskonzert. 16,20: Schallplattenkonzert. 17,10: Kinderstunde. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert, Uebertragung aus Warschau. 21,30: Uebertragung aus Warschau.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 15,20: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Vortrag. 17,45: Tanzmusik. 18,45: Verschiedenes. 20.05: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert, anschließend die Abendberichte.

Sonnabend. 12.05: Schallplattenkonzert. 13.10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,45: Kinderstunde. 19,10: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Freitag, 21. Februar: 15,50: Stunde der Frau. 16,30: Aus Leipzig: König Tod. 17,30: Kinderzeitung. 18: Schles. Arbeitsgemeinschaft „Wochenende“. 18,15: Rechtskunde. 18,40: Wirtschaft. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: Abendmusik. 20,05: Wiederholung der Wettervorhersage. 20,05: Schlesiens Landwirtschaft. 20,30: Kammermusik. 21,30: Die Welt hinter Gittern. 22,10: Die Arbeitsberichte. 22,35: Handelslehre.

Sonnabend, 22. Februar: 15,45: Stunde mit Büchern. 16,15: Zehn Minuten Esperanto. 16,30: Uebertragung nach Berlin und Leipzig: Eduard Künneke. 18: Die Filme der Woche. 18,20: Grenzland Oberschlesien. 18,40: Von der Deutschen Welle, Berlin: Hans Bredow-Schule: Sprachkurse. 19,05: Abendmusik auf Schallplatten. 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Schlesien hat das Wort. 20,30: Aus Berlin: Roda Roda erzählt Schwänke. 21: Verdrehtes Allerlei. Kabarett auf Schallplatten. 22: Die Abendberichte. 22,35—0,30: Aus Berlin Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29





